

# Zur Theaterpremiere volles Haus in Südbollenhagen

3. Feb. 00

Viel Lob und Applaus für „Mettwurstbrod un Kaviar“ – Zum 51. Mal Bühnenauflührung



Klatsch und Tratsch am Gartenzaun: Wilma Hattermann (li., älteste Theaterspielerin) als Lisbeth Krull und Traute Rohde als Frau Brauer setzen sich auseinander.

Bild: Hans Wilkens

**Wk Südbollenhagen.** In aller Munde ist nach der gelungenen Premiere die Komödie „Mettwurstbrod un Kaviar“, ein plattdeutscher Dreikäter aus der Feder des bekannten Autors Helmut Schmidt. Die Theatergruppe das Boßelvereins Kreuzmoor setzte nach 51 Jahren ihres Bestehens in „Jabben’s Gasthof“ ihre Erfolgsserie fort und bewies unter der Regie von Willi Höpken ihr spielerisches Können und begeisterte erneut die vielen Theaterfreunde, die zum Teil aus den Nachbarkreisen Friesland und Ammerland angereist waren. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Mit dem heiteren Stück kam auch die richtige Stim-

mung für den anschließenden Theaterball auf. Bis in den frühen Morgen feierte die Theatergruppe mit ihren Gästen. Vereinsvorsitzender Reiner Müller begrüßte die Gäste und stellte das Ensemble vor. Dann öffnete sich der Vorhang zum ersten Akt. Der Applaus auf offener Szene machte deutlich, dass die Szenen beim Publikum gut ankamen.

Vor dem üppigen Bühnenbild, gemalt von Hilke Büsing und Birgit Orban, spielten sich Szenen einer zunächst guten, aber später zerstörten Nachbarschaft ab: Die Familien Brauer (Gerhard Hofer und Traute Rohde) und Diekmann (Jens Tapken und Gundula Hofer) verstehen sich anfangs nachbarlich gut. Und

zwar so lange, bis Diekmanns Tochter Marion (Ina Martens) aus Amerika zurückkehrt und Jonny Mc Bride (Thorsten Loof), einen Farbigen als Freund mitbringt, was den Brauers nicht passt. „Man möt ‘ne moderne Instellung dortho hebben. Ick seh’ all vör mi de Schokomint-Babys“, kommentiert mit viel Beifall bedacht Lisbeth Krull (Wilma Hattermann, die als älteste Spielerin mit über 25 Jahren Bühnenerfahrung ihre Rolle überzeugend spielte) bei ihrem Klönschnack am Gartenzaun mit Frau Brauer (Traute Rohde). Und dann leben sich die beiden Familien auseinander. Die gute Freundschaft ist zerstört, der Gartenzaun wird nach und nach höher, und

man versucht sich gegenseitig zu schikanieren. Gesine Diekmann (Gunda Hofer) versucht, ihre Nichte Andrea (Dörte Kabernagel) bei den Nachbarn Brauer im Haushalt mit den Worten: „Do man so, at wenn du wat bätters bist“, unterzubringen, um über die Brauers mehr erfahren zu können. Bei den lustigen Szenen, wo in weiteren Rollen Brauer’s Sohn Heiner (Stefan Meyer), Anna-Lena, Brauers Köksch (Silke Wiemer) und Ingrid Tapken schließlich als Statistin in den Szenen kräftig mitmischen, werden die Lachmuskeln des Publikums enorm strapaziert. Und nach vielen Turbulenzen kommt es dann doch zum Happy-End.